

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Konvolut Maria Ursula Gött

Korrespondenz Gött-Thoma

Gött, Maria Ursula

Freiburg im Breisgau, 1912-1920

Brief

[urn:nbn:de:bsz:31-383229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383229)

Züringen 19^{te} 1. 14.

Mein lieber Freundlein August!

Nur allem Segnen dank für Ihr liebe Brieflein!

Zunächst muß ich zu dem Zugelversickerten über-
gehen! „Versickert“ heißt das heißt nichts da sein!

—— O ich weiß daß es im menschlichen Leben
Dinge gibt, die größer und gewaltiger sind als
daß wir sie mit Hand und Fingern können! ——

Daß es auch noch Gott einer anderen Kraft, einer
unser irdischen Kraft ist. Das ist die heimliche Kraft der
Macht. Es kann Wunder geschehen aus einer Aufregung
ausgehen. Ich weiß ich bin da nicht. — Gerecht kommt
und unsere Dämonen haben Kraft. Sie sind
das Leben der Zugelversickerten! — Zu der
Glückseligkeit führt uns der gute Willkürliche Mensch
der abwechselnd in Zürich und Basel ist: Gedenke ich
an die Zeit? wenn aber wir glücklich sind und auf
gehen in. Ich bin der allmächtigste Mann. Es geht aber
nicht und wir haben nicht mehr ein Leben.

[illegible]

Laß ich dir nicht ausschreiben können. Das Mutter selbst
 mich gleich herein und die Dotation nachher ihre Vollen
 und gering und dem Rest. Das Mutter besuchte mich den
 mich heimlich zu einem Pfarrer das Mutter selbst ich mich
 ein Jahr im Pfarrer Pfarrer in die Pfalz ging.
 Laß mich mich die Consequenz über den Brief
 nach. Es steht mich mich sehr nach dem Pfarrer L. Hünner
 im ersten Brief spricht. Gunt aus dem 2 1/2 Jahr
 alt. Es schreibt die Mutter. Es hängt ein Brief von der
 Mutter in. Es lag mich mich Mutter von dem bei
 dem Mutter. Man könnte jetzt denken mich nach
 der. Das war so: Mit Zögern von einem Kind lag
 mich der Pfarrer mich. Da mich Götter abgebrochen
 alt die Mutter die Mutter mich pflegen nach einem
 der glücklichste Teil mich zum Pfarrer. Dieser
 Götter es nach dem Mutter mich mich nach
 Laß demnach mich in Mutter von dem
 lag mich mich. Es gab mich mich mich

Dass ich immer noch so unangenehm ankommen
müsste. Gleich nach dem so kann ich es nicht mehr
machen in der Stadt. Heute kann ich es nicht
mehr und ich möchte die Mittheilung mitgeben.

Es kann so werden, dass wir nicht mit einem
Gefühl zu sein. Dieses Gefühl ist nicht ein
wahrhaftiges Gefühl, wie ich - und - Gefühl ist
auf das Leben auf. Ich kann das die Zeit so auf mich
haben, wenn ich noch gesprochen. Es ist nur

5th November 1905 line 13th April 1908

[illegible]

hief hing. Eine Zeit der Unschicklichkeit haben, der
 Aufrechterhaltung. Es ist aber nicht immer im letzten
 Grade die geistigen Kräfte von, die so schwer
 und schwerlich sind.

Gut nicht letzter Glücke
 im Verstande

Ich gilt der Aufrechterhaltung der Familie? !
 Ich aber nicht kein geistiger Gewinn,
 blut füllt!

Kauft bald meine Geiz im Geiste der Welt.

Mein innerer Geist ist sehr offen vor 8 Tagen
 und altmännliche Bestimmung nicht gut,
 kann und darf nicht aufgeben.

Unschicklichkeit nach Gruppierung, der
 nach Kräfte der Welt, der ist und Kräfte
 der ungeschicklichen Menschlichkeit ist,
 kann. Es ist nicht möglich, dass

Gut ist die Zeit nicht vergangen. Die Freundschaft
bleibt. Es sind jetzt 10 Tage nachher seit ich den
Kellner wiedersehen in dem nächsten Lande habe.
Jetzt sind es wieder zu viel geworden für mich.
Es ist mir als müßte ich mich nicht lange und
nachdenken. Das Ganze hat mich sehr und sehr
angeregt. Das Ganze enthält immer noch mehr
Sinn. Ich gewinne mich immer mehr. Das Ganze
müßte mich jeden Tag ein wenig an die Luft
bringen. Man kann die Erfahrungen nicht den
die haben können. Ich bin sehr sehr. Das Ganze
mit der Zeit nicht vergangen.
Man ist es endlich in der Zeit der Freundschaft
nicht vergangen.

Die Freundschaft ist alles was ich
habe. Ich bin endlich von allem
frei, "gesagt" Gott ist gut!
Freundlichst Grüße Mr. Götz.

Friedrich Lyff. Garm

Dankw.

Gut Hermann.



